

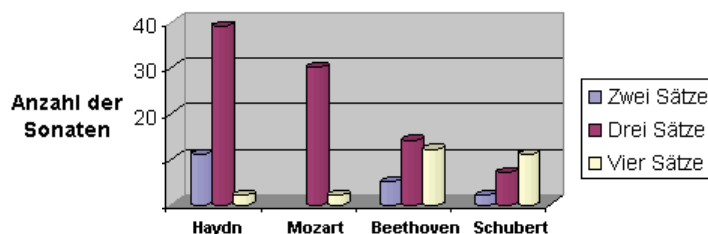
## Aller guten Dinge sind 3: Der Blick auf's Ganze

Bisher haben Sie sich nur mit dem ersten großen Hauptabschnitt eines Sinfoniesatzes, der **Exposition** beschäftigt. Diesen Formteil zuerst etwas genauer zu untersuchen, ist sinnvoll, denn er wiederholt sich in etwas veränderter Form im Verlauf der Sinfonie noch einmal. Eine solche Wiederholung wird als **Reprise** bezeichnet. Der Abschnitt zwischen einer Exposition und Reprise heißt **Durchführung**. Sinfoniesätze bestehen im Allgemeinen also aus drei großen Abschnitten bzw. Formteilen:



Dieses charakteristische Formmodell hat einen eigenen Namen bekommen: es heißt **Sonatenhauptsatzform**. Allerdings ist dieses Modell nicht nur für die Beschreibung der Anfangs- und auch Schlusssätze von Sonaten hilfreich, sondern es könnte auch Sinfoniehauptsatzform, Arienhauptsatzform, Streichquartett-hauptsatzform und sogar Menuetthauptsatzform heißen, weil sich sehr viele unterschiedliche Werke aus der Zeit (um 1760) über dieses Formmodell verstehen lassen. Doch der Name Sonatenhauptsatzform wurde nun einmal vergeben und hat sich durchgesetzt.

Satzanzahl der Klaviersonaten von Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert:



1 Das Zitat ist in einer heute schwer lesbaren Schrift gedruckt. Versuchen Sie, den Text zu entziffern und geben Sie seinen Inhalt wieder. Benennen Sie zudem Ausdrücke und Abkürzungen, die Sie sich nicht erklären können.

2 Recherchieren Sie den Begriff *Sonatenhauptsatzform* im Internet. Sie werden sehr viele Erklärungen finden und sicherlich nicht alles verstehen, weil die Sonatenhauptsatzform heute noch unter Fachwissenschaftlern diskutiert wird. Nicht selten wird die Form dabei als vierteilig beschrieben. Benennen Sie den vierten Formteil und geben Sie seine Funktion an.

3 Lernen Sie die Namen, Geburts- und Sterbedaten von drei Komponisten auswendig, die Sie im Internet im Zusammenhang mit der Sonatenhauptsatzform finden können.

Die Tatsache, dass kleine Menuette und große Sinfonien sehr viele Gemeinsamkeiten aufweisen, obwohl sie ganz verschieden klingen, ist heute nur wenigen bekannt. Mozart hat als Kind an Menuetten das Komponieren erlernt und Joseph Riepel, ein Zeitgenosse Mozarts, schrieb um 1750:

**Prac.** Es ist zwar keine große Ehre, Menuets zu componiren, sondern eines theils wohl aar aerwissenhaft. Da aber ein Menuet, der Ausführung nach, nichts anders ist als ein Concert, eine Arie, oder Simphonie; welches du in etlichen Tagen ganz klar sehen wirst; also wollen wir immer ganz Fleiß und verdächtlich damit anfangen, um nur bloß was größeres und lobwürdigeres daraus zu erlangen.

**Disc.** Nach meinem Erachten ist auf der Welt nichts leichter zu componiren als ein Menuet;